

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Nuringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Nauod, Nordenskiöld, Rimbach, Schierfeld, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreise: Durch Kellern
und Verkäufte (bei jeder Be-
stellung und Haus)
Durch die Post bezogen (ohne Porto)
Die Wiesb. Neuesten Nachrichten täglich mittags mit Ausnahme des Sonntags u. Feiertags.

Abgabe A	Abgabe B
Wiesb. Neueste Nachrichten monatlich 1.10 vierteljährlich 3.30 halbjährlich 6.60 jährlich 12.00	mit „Kochschnecken“ monatlich 1.20 vierteljährlich 3.50 halbjährlich 7.00 jährlich 13.00



Anzeigenpreise: Die einseitige
Zeile oder deren Raum
im Wochenblatt: Die Zeile
bei Wiederholung nach Tarif. Bei besonderer Betreibung der Anzeigenpreise
durch Klage und bei Konsumverträgen mit der betriebl. Nachsch. einseitig.

Prosa-Klein-Klassen	Extrablatt	Sonstiges
1. 0.30 2. 0.20 3. 0.10	0.20 0.10 0.05	von 1000 aufwärts

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolausstr. 11, Fernruf: 5015, 5016, 5017.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Abgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochen-
beilage „Kochschnecken“ (Abgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rührberger Lebensversicherung. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochschnecken“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends, Sonntags von 12—1, geöffnet.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rührberger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Ver-
letzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todes-
fälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht
werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nummer 284

Donnerstag, den 5. Dezember 1918.

33. Jahrgang

Die Einigung der liberalen Parteien.

Aus Berlin wird uns mitgeteilt, daß die Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei zu einer Verschmelzung der beiden neuen liberalen Parteien infolge geführt haben, als die Deutsche Volkspartei in der Deutschen Demokratischen Partei aufging.

Berlin, 4. Dez.

Der Zusammenschluß der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei ist heute, wie die Nationalliberale Korrespondenz meldet, auf Grund der nachstehenden Vereinbarungen vollzogen worden:

Angesichts der nun auch terminmäßig festgelegten Wahl zur Nationalversammlung und unter dem Eindruck der weitestgehenden Vereinbarungen im Lande, welche sich für eine Einigung aller liberalen Elemente mit wachsender Stärke ausprägen, sind auch die Parteileitungen der Deutschen demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei erneut zusammengetreten, um den Weg für eine Vereinigung beider Parteien zu finden. In der Aussprache ergab sich eine völlige Übereinstimmung darüber, daß die für eine programmatische Einigung ausgearbeiteten Richtlinien den Gedanken der Reichs- und Volkseinheit stark betonen, daß ferner in der Frage der notwendigen Nationalisierung grundsätzliche Unterschiede nicht bestehen und daß die eigene wirtschaftliche und private Industrie unter Weiterführung der sozialpolitischen Gedanken die Grundlage unserer Wirtschaftspolitik bleiben müsse. Nachdem über diese Grundgedanken sich eine völlige Einigkeit erzielt hat, hat die Leitung der Deutschen Volkspartei, welche die in dem demokratischen Aufruf vom 16. 11. niedergelegten Richtlinien billigt, es für richtig gehalten, eine einheitliche Front der liberalen und demokratischen Bürgertums herzustellen und empfiehlt allen Parteien im Lande ein Zusammenwirken mit der Deutschen demokratischen Partei auf dieser Grundlage. Die Mitwirkung führender Persönlichkeiten der alten national-liberalen Partei ist dadurch gesichert, daß Herr Staatsminister Dr. Friedberg, der Reichstagsabgeordnete Justizrat Dr. Volpert, Landtagsabgeordneter Dr. Klauenburg und Frau Clara Rende-Wölfer in die provisorischen Ausschüsse der Deutschen demokratischen Partei eintreten.

Die Soldatenräte des Feldheeres.

Berlin, 4. Dez.

Die Ergebnisse des Vertretertages der Soldatenräte des Feldheeres in Bad Gmünd am 1. und 2. Dezember sollen dem am 16. Dezember in Berlin zusammentretenden Delegiertentag sämtlicher Arbeiter- und Soldatenräte in der Form eines kurzen Berichtes vorgelegt werden. Die Beschlüsse hat im Einvernehmen mit der Leitung des Vertretertages in Gmünd der Vorkomitee des Soldatenrates bei der Obersten Heeresleitung übernommen. Die Hauptergebnisse der Tagung bestehen in folgenden Punkten: 1. Einmütiges, entscheidendes Eintreten von 320 erschienenen Vertretern für die Regierung Oberst-Baase, fast einstimmiges Eintreten für deren soziales Programm. Einmütiges Verlangen nach der Einberufung der Nationalversammlung und ungeschwächter Mitwirkung des Feldheeres dabei. 2. Wahl von fünf sofort zum Berliner Vorkomitee zu entsendenden Vertretern des Feldheeres. 3. Wahl von 64 Vertretern des Feldheeres für den Delegiertentag sämtlicher Arbeiter- und Soldatenräte am 20. Dezember in Berlin. 4. Bezeichnung des bisherigen Soldatenrates bei der Obersten Heeresleitung als Zentralratsrat des gesamten Feldheeres. 5. Aufstellung unverrückbarer Richtlinien über die Organisation und Tätigkeit der Feldsoldatenräte.

Köln ohne Feldgrau.

Köln, 3. Dez.

Als letzte geschlossene Formation verließ heute mittags kurz nach 4 Uhr das Infanterie-Regiment Nr. 371 die Stadt und zog über die Dombbrücke ins bergige Land. Aus diesem Anlaß wurde eine Abschiedsfeier vor dem Südpfortal des Domes veranstaltet. Der Oberbürgermeister als Vertreter des Oberbürgermeisters gab den schiedenden Truppen die Verabschiedung, daß, wie auch die Verhältnisse sich gestalten mögen, das linke Rheinufer deutsch bleiben, deutsch bleiben und ein untrennbarer Bestandteil des deutschen Reiches bleiben werde.

Köln, 4. Dez.

Vom 5. Dezember, mittags 12 Uhr ab ist der gesamte Personen- und Güterverkehr von der linken nach der rechten Rheinfähre gesperrt.

Düsseldorf, 4. Dez.

Der Kommandant der belgischen Truppen in Neuch ordnete an, daß von heute Abend 8 Uhr an jeder Verkehr zwischen den beiden Rheinufern, also auch auf den Düsseldorf-Rheinbrücken, ferner der Straßenverkehre Düsseldorf-Rhein der Schiffsverkehrsverkehre auf dem Rhein und der Postverkehr auf dem linken Rheinufer vorläufig verboten ist.

Düren, 4. Dez.

Zwei englische Kavallerieregimenter haben Niederrhein besetzt. Sie sind im Umkreis auf Düren, Quirtermaier der Engländer trafen hier ein. Der Kreis Düren wird 10 000 Mann Besatzung erhalten.

Ämtliche Bekanntmachungen des Arbeiter- und Soldaten-Rates.

Sämtliche Stellenvermittlungen haben ihre Tätigkeit einzustellen und werden angewiesen, die Stellungsfindenden an den städtischen Arbeitsnachweis zu verweisen.

Prinz Albalbert und die Revolution.

Berlin, 5. Dez. (Eig. Tel.)

Prinz Albalbert von Preußen übermittelte dem „Vol. Anz.“ aus Kiel nachstehende Erklärung:

Die Kundgebung des Prinzen Heinrich an alle Familienmitglieder des Hohenzollernhauses, die mir lebhaft durch die Zeitungen zur Kenntnis kommt, zwingt mich, für meine Person zu nachstehender Erklärung: Am 2. Dez. habe ich mich durch ein Telegramm an den Volksbeauftragten Ebert zur Verfügung der jetzigen Reichsregierung gestellt. Im Gegensatz zu den Ausführungen des Prinzen Heinrich sehe ich allein in dieser die Obrigkeit, die mit allen meinen Kräften zu unterstützen ich für meine vornehmste Pflicht halte.

Die Friedensverhandlungen.

Von der Schweizer Grenze, 5. Dez. (Eig. Tel.)

Der Pariser „Gerald“ meldet aus New-York: Auf die Fragen mehrerer Senatoren im Senat erklärte Lansing, es finden keine diktatorischen Festlegungen der Friedensbedingungen gegenüber den Mittelmächten statt; es werde eine freie Aussprache erfolgen. Die Voraussetzung hierfür sei aber, daß eine vom deutschen Volk beglaubigte Regierung vorhanden sei.

Rotterdam, 4. Dez.

Churchill erklärte in einer Wählerversammlung in Dundee, man brauche nicht zu fürchten, daß Deutschland mit einer leichten Strafe davonkommen würde. Die Strafe werde alles bisherige an Schrecklichkeit übertreffen.

Verlängerung des Waffenstillstands.

London, 4. Dez.

Die interalliierte Konferenz besprach die Dauer des Waffenstillstandes, der wahrscheinlich verlängert werden wird. Die allgemeine Friedenskonferenz wird in Paris wahrscheinlich Ende Januar stattfinden.

Wilson's Europareise.

Washington, 4. Dez.

Wilson, in Begleitung von Frau Wilson, ist am Dienstagabend von Washington abgereist, um sich am Mittwoch an Bord des Dampfers „George Washington“ zu begeben, der sofort abfahren wird. Vor der Konferenz wird der Präsident mit Lloyd George, Clemenceau, Orlando und wahrscheinlich auch mit König Albert verhandeln. Er beabsichtigt, Frankreich, einschließlich der Schlachtfelder, England, Italien, möglicherweise auch Brüssel zu besuchen.

Eine neue russische Regierung.

Berlin, 5. Dez. (Eig. Tel.)

Der russische Geschäftsträger in Christiania hat, dem „Vorwärts“ zufolge, der norwegischen Regierung angezeigt, daß sich unter dem Admiral Koltschak in Ufa eine neue russische Regierung gebildet habe. Ihr Ziel sei die Wiederaufrichtung des alten russischen Reiches, das auch seine finanziellen Verpflichtungen wieder im früheren Umfang übernehmen werde.

Vermögens- und Kriegsgewinnsteuer.

In der „Freiheit“, dem Blatt der Unabhängigen, bespricht Atlantikus das Problem der Kriegsgewinn- und Vermögenssteuer vom streng sozialistischen Standpunkt aus. Er verwirft die anderen Methoden der Kapitalverrentung. Der Plan, die Kapitalisten durch Lohnsteigerung zu „expropriieren“, ist unrentabel und undurchführbar. Eine reelle Lohnsteigerung im sozialen Staat ist nur möglich durch eine Steigerung der produktiven Kräfte und durch geregelte Verteilung des Kapitalprofits. Deshalb sei eine Vermögenssteuer angebracht; sie würde bei Vermögen von 600 bis 20 000 Mk. mit 12 Proz. beginnen und bei Vermögen über 20 Millionen Mark bis 80 und 90 Prozent steigen. Sie würde nach Abschätzung des für 1914 deklarierten preußischen Volkseinkommens einen Steuerertrag von 4.3 Milliarden ergeben haben. Unter den heutigen Verhältnissen würde das gesamte deutsche Volkseinkommen bei richtiger Erfassung und zurechnungsgemäßer Registrierung aller Vermögen mindestens das Dreifache des für 1914 für Preußen deklarierten Einkommens erreichen. So kämen wir immerhin auf rund 12.4 Milliarden Mark Gesamteinkommen. Daneben sei eine Kriegsgewinnsteuer erforderlich.

Die Abdankung des Kronprinzen.

Berlin, 5. Dez.

Wie ein Gewährsmann der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ erzählt, ist die Abdankungsurkunde des Kronprinzen nunmehr unterschrieben worden.

356 Millionen Gold nach Paris.

Berlin, 4. Dez.

Eine Reihe Blätter hatte die Nachricht gebracht, daß entgegen dem Artikel 19 der Waffenstillstandsbedingungen, wonach das von Rußland und Rumänien an Deutschland gezahlte Gold zurückgehalten sei und zwar zu Händen der Entente, die Reichsbank auf Verlangen der gegenwärtigen Regierung 240 Millionen Mark zurückgezahlt habe, aber nicht an die Entente, sondern an die bolschewistische Regierung in Moskau. Demgegenüber wird festgestellt: Die Reichsbank hat auch nicht für einen Pfennig Gold an die bolschewistische Regierung gelangen lassen. Die Reichsbank hat vollkommen in getreuer Ausführung des Artikels 19 der Waffenstillstandsbedingungen 356 Millionen Gold in Form von 356 Millionen Mark nach Frankreich geschickt. Die Sendung ist unterwegs nach Paris.

Deutsche Waffenstillstandskommission: Erzberger, Vors.

Ausweisung Deutscher aus Straßburg.

Berlin, 4. Dez.

Der französische Kommandant von Straßburg hat etwa 100 deutsche Bürger ausgewiesen und in Rehl über die deutschen Linien abgehoben. Unter den Ausgewiesenen befindet sich eine große Anzahl von angesehenen Persönlichkeiten, Kaufleuten, Anwälten, ein Oberlehrer und neun Dozenten der Universität. Die Ausgewiesenen wurden Straßburg unter Zurücklassung ihrer Habe innerhalb 24 Stunden verlassen und kamen ohne Vermittel in badischem Gebiet an. Die Reichsleitung hat durch die Waffenstillstandskommission telegraphisch zunächst 10 000 M. für eine Hilfsaktion der badischen Regierung zur Verfügung gestellt und wird weitere Mittel bereitstellen.

Der Volksausschuß Wiesbaden.

Der der gestrigen eindrucksvollen Versammlung zur Bekämpfung des Volksausschusses beigewohnt hat, verließ den Saal mit dem Gefühl, einen Abend voll inneren Gewinn und ehrlicher Freude gewesen zu haben. Zum ersten Mal hat sich das erhebende Bild einer geeinigten Bürgerschaft ohne Unterschied der Stände, einzig und opferbereit im Dienste einer großen erhabenen Aufgabe. Die Versammlung war ein mächtiger Beweis der mächtigen Anlehnung aller Stände an dem Schicksal unseres Vaterlandes und an dem Schicksal unserer Stadt. 88 Körperschaften haben sich dem Volksausschuß angeschlossen. Der Name Volksausschuß ist voll berechtigt. Die große Not, die an uns alle herangeraten ist, sie hat volbracht, was tausend Jungen früher vergeblich versucht, sie hat uns geeinigt. Als der Vorstehende, Herr Sturm, tief bewegt davon sprach, daß das Durchgehen der Revolution nicht zum Segen des Volkes war, daß die Hoffnung auf die Internationale, auf die Bruderschaft von drüben, völlig verblasst habe, da gab er dem Empfinden aller Ausdruck. Einen ganz ungewöhnlich starken, immer wieder den Redner unterbrechenden Beifall fand Dr. Müller mit seinen pathetischen Ausführungen. Das einzige große Ziel, der Wiederaufbau des Vaterlandes, müsse uns alle einen; der geschloßene Juchend müsse befeuert werden, der Wahltermin für die Nationalversammlung liege viel zu spät. Zur Wiederherstellung der Gemeindefreiheit, zur Durchführung des Friedens habe sich das Bürgertum vielfach in Ausschüssen zusammengefunden. Bis jetzt habe die Revolution dem Bürger nur Pflichten auferlegt, er fordere aber auch Rechte. Diese fordere auch der Volksausschuß Wiesbaden. Das Durchgehen der in unserer schlagenden Regierung löse dem Volke ungewohnte, ohne geistliche Kontrolle vorausgesetzte Summen, unterbreite unseren Kredit im Ausland und verbinde die Wiederaufrichtung unserer Produktion, die künftig unser einziges Zahlungsmittel für die Rohstoffe aus dem Ausland sei. Wenn in dieser Art weitergewirtschaftet werde, kein Hunger, Bürgerkrieg und Reaktion unausweichlich. Die Aufgabe des Volksausschusses sei Kontrolle, Ordnung der wirtschaftlichen Interessen und Befreiung der wirtschaftlichen Interessen. Zusammenarbeit mit dem Soldatenrat und Magistrat, dem er einen Rückhalt in seinen Verwaltungsmassnahmen bieten will. Während der Befreiung betrachte sich der Volksausschuß als Hüter der nationalen Würde, in den kommenden Wahlen wolle er für Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit gegenüber dem politischen Gegner eintreten. Als Vertreter der christlichen Arbeitervereine erklärte der Arbeitersekretär R. 2. 4. m. er sich bereit, im Volksausschuß mitzuwirken zum Wohle der Allgemeinheit. Seine ruhigen, sympathischen Ausführungen fanden in der Versammlung aufrechten Widerhall, besonders als er seine Liebe und Treue zum Reich betonte. Im Namen der Kaufmannschaft wandte sich der Stadtverordnete Glücklich gegen die Sozialisierungsversuche, die dem kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand mit dem Untergang drohen. Der Wagemut und der Unternehmungsgeist des sich selbst verantwortlichen Kaufmanns seien in der Zeit des Wiederaufbaues nötiger denn je. Dem Volksausschuß obliege es, nach Mitteln zu suchen, um dem heimkehrenden, in seiner Existenz gefährdeten Kaufmann und Handwerker zu helfen. Um die Wunden zu heilen, die der Krieg der Stadt Wiesbaden geschlagen habe, müsse das ganze Bürgertum zusammenstehen. Frau Dr. Rosen legte für die Frauen das Verprechen ab, daß sie willig und freudig dem Ruf zur Mitarbeit folgen werden. Die bisherige Leistung der Frau im öffentlichen Leben, im Staat und Gemeinde, sei Gewähr dafür, daß sie auch ihrem neuen Pflichtenkreis Inhalt zu geben verhebe. Der Intern-

dem des Nassauischen Landestheaters Herr Regal erbat als Vertreter der Künstler und freien Berufe vom Volksausschuß Schutz und Freiheit für Kunst und Wissenschaft, die sich in den Dienst des Volkes zu stellen haben. Sein Appell an den alten deutschen Idealismus fand freudige Aufnahme. Spenglermeister Bomer rief in bewussten Worten das Handwerk zur Einigkeit und zur Mitarbeit am Volksausschuß auf. Volkstheater Brinkmann sah den Wünschen der Wiesbadener Beamtenchaft und ihrem Willen zur gemeinsamen Arbeit am Volksausschuß Ausdruck. Nach ihm äußerten sich noch eine Anzahl Herren in der Diskussion. Der Wille zur Einigkeit, die freudige Zurückhaltung aller Trennenden war das Kennzeichen des geistigen Abends, auf den die Wiesbadener Bürgerschaft stolz sein darf. Als der Vorsitzende die Schlussworte sprach, da drängte sich wie von selbst auf alle Lippen der Ruf: Unser liebes, deutsches Vaterland, es lebe hoch! Einstimmig wurde folgende

Entscheidung

angenommen:

Die Versammlung erblickt in der Gründung des Volksausschusses eine zeitgemäße und in seiner Zusammenfassung wohlgezielte Vereinigung zur kräftigen Vertretung der gemeinsamen Interessen aller Erwerbs- und Berufsstände in Wiesbaden und spricht die Erwartung aus, daß der erwählte Ausschuss sich dieser Interessen energisch annehmen wird.

Wirtschaftliche Vereinbarung im Waffenstillstand.

Spaa, 2. Dez. (Volks-Zel.)

Der Vertreter der Transocean-Nachrichtengesellschaft meldet:

Die Finanzkommission der internationalen Waffenstillstandskommission unterzeichnete am 1. Dezember das Schlussprotokoll, worin u. a. folgende Vereinbarungen mitgeteilt sind:

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, keinerlei Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, ihren fiskalischen und privatwirtschaftlichen Besitz in irgend einer Weise zu vermindern, da dieser Besitz das gemeinsame Unterpfand der Alliierten zur Deckung der Kriegsschäden ist, worauf sie Anspruch haben.

Weiter verpflichtet sich die deutsche Regierung, die Eisenbahnen, Kanäle, Bergwerke und Forsten sowie Unternehmungen kolonialwirtschaftlicher, industrieller und kommerzieller Art welche ihr gehören oder woran sie beteiligt ist, weder zu verkaufen noch zu verpfänden.

Ferner verpflichtet sich die deutsche Regierung, während der Dauer des Waffenstillstandes keine Goldausfuhr vorzunehmen oder zuzulassen. Sollte sie sich unbedeutend abzuwenden, für die normalen Bedürfnisse ihres Wirtschaftslebens von den Bestimmungen dieser Bedingungen abzuweichen, so muß sie vorher hiervon die alliierten Regierungen in Kenntnis setzen.

Die Behandlung der Wehrpflichtigen.

Da die Festung Köln bereits vor Mainz-Wiesbaden vom Feind besetzt wird, wandten wir uns an den Oberbürgermeister der Stadt Köln, um zu erfahren, wie die Wehrpflichtigen dort behandelt werden. Wir erhielten folgende Drahtantwort:

Köln, 4. Dez.

Nach Mitteilung des Staatssekretärs Erzberger können ordnungsgemäß, das heißt durch Bezirkskommando entlassene Wehrmänner ungeschädigt linksrheinisch bleiben, unbeschadet, wenn sie linksrheinisch Wohnung nahmen. Weiteres nicht bekannt. Oberbürgermeister.

Mitteilungen aus aller Welt.

Die slowakische Presse. Vor kurzem brachte das radikalslowakische „Agrarier Tagblatt“ eine Uebersicht über die slowakische Presse des letzten Friedensjahres 1918. Hiernach hatten die Russen 2146 Zeitungen, von denen 378 täglich erschienen. Die Tschechen 1500 Zeitungen (hiervon 37 Tagesblätter), die Polen 712 (86 Tagesblätter), die Serbokroaten 413 (42 Tagesblätter), die Bulgaren 359 (23 Tagesblätter), die Slowenen 142 (darunter 7 Tageszeitungen), die Slowaken 64 (davon vier täglich erscheinend). Diese Zahlen verdienen, wie die „Deutsche Arbeit“ hervorhebt, Beachtung, da an ihrer Richtigkeit nicht zu zweifeln ist. Die 1200 000 Slowenen hatten nicht weniger als 132 Blätter, im Durchschnitt kam daher eine Zeitung schon auf 9000 Volksangehörige. Das scheint nicht gerade nach geistiger Unterdrückung, die nach der Behauptung der slowakischen, d. h. serbischen Entente Freunde diesseits und jenseits der Schengraben in Österreich herrschen soll. Noch auffällender ist das bei den Tschechen. Die 30 Millionen Großrussen besaßen unter dem von den Prager Politikern mit einem glorreichen versehenen Jarenium 2146 Zeitungen, die 6 Millionen Tschechen in Österreich, dem angeblichen „Kerker seiner Völker“, 1500! Diese Restriktion der Agrarier Genossen wird die tschechischen Zeitungen aber nicht hindern, die Tschechen weiter als „Unterdrückte“, „Geknechtete“, „Opfer von Verleumdungen“ hinzustellen.

Der Lückenbüßer.

Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedr. Thieme. 34) (Nachdruck verboten.)

„Wir — wohin?“

„Nun ja — Heimwärts reisen schon nächsten Montag ab. Sie gehen dies Jahr noch dem Salzammergut. Warst du schon einmal dort?“

„Nein — muß aber eine schöne Gegend sein.“

„Herrlich und gesund! Wie bähig wäre es, wenn wir uns angeschlossen — was meinst du dazu?“

„Aber, liebes Herz, wir — wir haben doch vor kaum einigen Monaten schon eine längere Reise unternommen“, bemerkte der Gymnasiallehrer bedenklich.

„Ja, aber das war unsere Hochzeitsreise“, versetzte Inga mit ein wenig Ungebuld im Tone. „Es waren ja bloß vierzehn Tage.“

„Wohi, aber wir sind auch erst kurze Zeit verheiratet — und es ist das erste Jahr unserer Ehe. Auch hat unsere Hochzeitsreise das Doppelte von dem verhältnissen, was ich für diesen Zweck in Aussicht genommen hatte. Ich war der Meinung — ich dachte —, daß sich dies erste Jahr eine weitere Reise für uns erbrügte.“

Ingas große Augen besteten sich mit unverhohlener Verstärkung auf dem Sprecher: „Das kann nicht dein Ernst sein, Fried. Welcher Mensch, der auf Distanz Anspruch erhebt, wird die heißen Juli- und Augusttage in Berlin verleben? Und wie können wir da vor meinen Eltern, vor allen Bekannten, vor meiner Schwester —“

„Rechtswahl Heimwärts verläßt über andere Einnahmen als ich — wiewohl ich auch selbst dem glänzenden Einkommen gegenüber den Aufwand meiner Schwester nicht gerechtfertigt erachten kann.“

„O, ihr Mama ist eben ganz anders wie du — er sieht

Aus der Stadt.

Militärische Auszeichnungen. Das Eisene Kreuz 1. Klasse wurde dem Leutnant d. R. Paul König, Sohn des Gärtnereibesizers Moritz König in Wiesbaden verliehen. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten der Musikföhrer Willi Börr und der Musikföhrer Karl Reichwein, beide aus Wiesbaden.

Auszeichnung. Den Damen Schriftföhrerin Agnes Olivia Klein und Kirchen- und Konzertföhrerin Paula Ulfert wurde das preussische Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen in Würdigung ihrer Verdienste um die Volksernährung, die sie sich durch die Veranstaltung der Völgwanderföhrungen und Völgausstellungen erworben haben.

Diebstahl. Am 1. Dezember feierten die Schutzleute Forger, Groß und Maxeiner ihr 25jähriges Dienstjubiläum bei dem Polizei-Präsidium hier. Von dem Verbands wurde ihnen ein Diplom sowie ein schönes Geschenk überreicht. Die Schutzmannsstelle brachte ihnen ein ehrendes Ständchen.

Das Trägerpersonal der Wiesbadener Neuesten Nachrichten bittet seine Vorgesetzten, das Becheldgeld für Dezember zur Abholung bereit zu legen. Sehr häufig müssen die Träger drei bis viermal vorprechen, bis ihnen das Becheldgeld verabsolgt wird. Die große Schmutz und mangelnde Zeit lassen die Bitte der Zeitungsträger wohl als gerechtfertigt erscheinen.

Der Dank der heimziehenden Truppen. Der Kommandierende der 107. Division, Erzengel v. Oden, ersuchen gestern Vormittag im Magistrat, um sich nochmals herzlich zu bedanken für den ihm und seinen Truppen unvergesslichen Empfang.

Die Uebergabe von Mainz. Die Heeresgruppe Gallwisch teilt mit, daß sie bei der Waffenstillstandskommission als Tag der Uebergabe von Mainz den 5. Dezember in Vorschlag gebracht hat. Das Eintreffen feindlicher Truppen und Vorposten ist am 7. Dezember zu erwarten.

Vorübergehende Einschränkung des Eisenbahnverkehrs. Nach der Veröffentlichung im Angelegenheits wird die Eisenbahnverwaltung im Direktionsbezirk Mainz Frachtdienstleistungen vom 5. bis 7. Dezember einschl. zur Beförderung nicht annehmen.

Marmelade. Das Lebensmittelamt teilt mit, daß vornehmlich in der nächsten Woche 250 Gramm Marmelade zur Verteilung kommen. Besonders schwierig war es, die Ware bei dem gegenwärtig vollständig störenden Privatverkehr nach Wiesbaden zu bringen; es gelang aber schließlich, den Transport durch Reichswagen zu bewerkstelligen. Wie in diesem Falle, tut das Lebensmittelamt stets sein Möglichstes, um die Versorgung Wiesbadens mit Lebensmittel sicherzustellen. Wenn trotzdem, wie beispielsweise in der Marmeladeverteilung, Störungen eintreten und Verprechungen der zukünftigen Lebensmittel nicht eingehalten werden, so trifft das Lebensmittelamt kein Versehen.

Räseverteilung. Neben den bereits bekanntgegebenen Waren gelangt von Donnerstag bis Samstag in den Geschäften des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgebung Nr. 224 bis 225 einschließlich und 228 bis 304 einschließlich sowie in den Geschäften des Beamten- und Bürgerkonsumvereins Nr. 226 bis 228 einschließlich und Nr. 227, ferner in den Geschäften des Kölner Konsums Adolf Dörfl Nr. 230 bis 237 einschließlich an die Bezugsberechtigten je ein Sandkäse zur Verteilung. Dieselben sind von Arbeiter- und Soldatenrat zur Verteilung überwiehen worden.

Höchstpreise für Gemüse. Der Magistrat veröffentlicht auf Anordnung beziehungsweise mit Ermächtigung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Gemüse. Die Preise treten am Montag, 9. Dezember, in Kraft.

Der Tod unter den Nadeln. Gestern morgen ereignete sich in Sonnensberg ein beklagenswerter Unglücksfall, der auf die Lust unserer Jungen zurückzuführen ist, auf den Fuhrwerken der durchziehenden Truppen mitzufahren. Der Junge saß auf einem Geschütz, fiel herunter und kam mit dem Kopf unter die Nadeln, so daß er sofort totgefahren wurde. Aus Sonnensberg ist der Junge nicht, demnach muß er in Wiesbaden zu Hause sein.

Drei wertvolle Pferde gestohlen. Gestern Nacht wurden im Hause Kellersstraße 25 drei Militärpferde gestohlen; davon eines ein großer brauner Wallach, auf dem links Hinterbein ein einfarbiges eingekreuzt, mit Trakehnerzeichen, auf dem Kopf eine große rote Markierung, maer, rot langhaarig, weiße Hinterbeine, kupferer Schweif; das dritte ein kleiner brauner, auf dem Kopf einfarbiges, Diagonalfarbe, mittelstarker Schlag. Der Gesamtwert der gestohlenen Tiere ist auf 15 000 M. zu schätzen. Zweckdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei (Polizeipräsidium, Zimmer 4) entgegen.

Diebstahl. Gestohlen wurde in einem Hause am Kaiser Friedrich-Ring ein älterer schwerer Teppich mit Gobelinmuster, ferner in der Schützenstraße das in einem Fenster aufgestellte Bettzeug, bestehend aus einem Deckbett, einem Kopfkissen, zwei Leinwand und zwei wollenen Bettdecken. Zweckdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei erbeten.

„seiner Frau alles an den Augen ab.“ ereiferte sich die junge Frau, indem sie ihm einen vorwurfsvollen Blick zuwarf. „Aber, liebe Inga, erröte du nicht, mir das zu sagen?“ rief Gottfried, den Ball zurückziehend. „Kann dich jemand inniger lieben als ich — und erfülle ich nicht jeden deiner Wünsche, sofern es in meinen Kräften steht?“

„Doch eben nicht — wovon du mir heute Abend wider den Beweis lieferst.“

Unruhig rückte der Doktor auf seinem Stuhl hin und her. „Teuerste, liebe Inga —“

„Aber, nenne mich nicht so — diese feierliche Art geht allemal einer moralischen Vorlesung voraus“, unterbrach ihn seine Gattin unzufrieden.

„Allerdings — wenigstens diesmal. Ich habe mir schon lange vorgenommen, mit dir ernstlich zu reden. Nein, bitte, geh nicht fort“, bat er liebevoll, als seine Frau Miene machte, sich zu erheben. „In mir die Liebe und höre mich an. Sei versichert, meine liebe Inga, es ist nur die eländliche Liebe, und Verlangen nach dir, die aus meinen Worten quillt. Wie du auch sonst gegen mich gekniet sein magst — und Gott ist mein Zeuge, ich habe keinen Blick des Unmuts von dir verdient — so laß wenigstens Klarheit und Wahrheit zwischen uns herrschen. Es ist deiner und meiner Würde.“

Seine Stimme verlor sich allmählich in den monotonen, traurigen Klangfall eines langsam rinnenden Wasserfalls. Inga lehnte sich mit einer Miene zurück, die halb Langeweile, halb Ergebung ausdrückte, und sagte gedehnt: „So sprich.“

„Was zunächst deinen Vorschlag anlangt — du bist doch wohl überzeugt, daß ich dir gern in allem zu Gefallen lebe — ich kann nicht, Inga. Ich muß dich dringend, inständig bitten, auf das Reiseprojekt zu verzichten. Ich habe eine genaue Aufstellung unserer Ausgaben und Einnahmen an-

Standesamt-Nachrichten vom 4. Dez. Sterbefälle. Am 2. Dez. Theodor Ewig, Rentner, 72 J. Frau Julie Adel geb. Baule, 30 J. Am 3. Dez. Frau Pauline Dees geb. Dees, 46 J. Frau Johanne Göttsch geb. Weis, 72 J. Frau Apollonia geb. Ebner, 49 J. Frau Johanna Weis geb. Doll, 72 J. Am 4. Dez. Emilie Feldhaus, 16 J.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Im Odeon-Theater gelangt vom 6.—8. Dezember das erachtende Schauspiel „Des Vaters Schuld“ in 4 Akten zur Vorführung, dazu das schöne Lustspiel „Bei dem, der erbt“ und der heitere Schwan „Eine fatale Verwechslung“.

Preuß.-Südd. Klassenlotterie.

Dienstag vormittag.

40 000 Mark auf Nr. 35 125.
10 000 Mark auf Nr. 207 390.
5000 Mark auf Nr. 148 838.
3000 Mark auf Nr. 2538 5893 20 548 32 654 40 924
45 480 52 371 54 252 57 024 64 627 63 220 85 370 85 780 115 876
119 812 122 340 123 203 128 321 131 040 138 828 157 249 158 313
158 918 160 415 161 709 166 224 184 778 188 516 191 401 190 814
208 207 208 519 213 602 230 837 231 785.

Dienstag nachmittag.

10 000 Mark auf Nr. 164 538.
5000 Mark auf Nr. 100 670 110 468 182 277 218 714.
3000 Mark auf Nr. 9901 23 579 36 210 40 725 62 523
63 034 68 832 87 387 98 919 111 980 117 081 121 511 124 915
126 500 127 355 132 194 134 518 148 308 171 045 171 395 171 443
176 526 185 712 186 278 187 265 191 377 197 082 207 907 227 496
228 718 229 318 230 875.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Dagheim.

Zwei Versammlungen fanden hier statt, eine Wahlversammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins im „Reichhof“ und eine vom A. und B. Rat einberufene Volksversammlung im „Reichhof“. Beide Versammlungen wurden, besonders auch von Frauen, sehr zahlreich besucht. Die beiden Redner waren in den Wahlversammlungen Stadverordneter Haeckel-Wiesbaden und in der Volksversammlung der Vorsitzende des hiesigen A. und B. Rates. Ersterer sprach über das Thema: „Die Sozialdemokratie und die Revolution“, letzterer über den Verlauf der selbigen Ereignisse. Ganz besonders ermahnten sie die Frauen und Männer, sich dem bald eintreffenden Feind gegenüber nicht zu verhalten, sondern sich zu verhalten, aber doch sich nichts zu vergeben und vor allen Dingen die weibliche Ehre zu wahren.

Fe. Vom Main, 5. Dez. Ein frecher Schwindel. — Pfänderer. Auf der Straße Frankfurt-Main, Burg-Würzburg fuhr seit einiger Zeit ein Kontrollleur mit einem Ausweis von Frankfurt a. M., der die Reisenden auf Damierwaren untersuchte und die Waren beschlagnahmte. Die Bahnhofskommandantur Würzburg entlarvte gestern den Mann als Schwindler und ließ ihn festnehmen. — In der vergangenen Nacht wurde durch die Sicherheitspatrouille in Würzburg ein Feldgranat beim Pfändern am Güterbahnhof erwischt und sofort erschossen.

h. Höchst, 4. Dez. Schwerer Unfall. Im Stadteck Unterleberbach wurde ein neunjähriger Schüler von einem Militärauto überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Fe. Aus der Pfalz, 4. Dez. Die Wirkung der französischen Besatzung. Die Stadtverwaltungen der Pfalz erlassen Aufrufe, in denen sie die Bürger zur Besonnenheit, auch bei Requisitionen der fremden Truppen, und zur Befolgung von Befehlen auf Grund der feindlichen Befehlsgewalt ermahnen. Es wird berichtet, daß das französische Militär für das Bierlein, das bis vor kurzem 2.50—2.80 Mark kostete, einen Franc gibt und für ein Schn 2.50 Mark. Im Geldverleih ist der Satz von 1.25 M.

Fe. Aus der Pfalz, 5. Dez. Weinbestandsaufnahme. Um die allseitige Requisition von Wein durch die französische Besatzung in gerechter Weise durchzuführen, wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters Wand in Neuhadt eine Bestandsaufnahme aller Kellerreien dort vorgenommen.

Handel und Industrie.

Mainzer Aktien-Bierbrauerei. Der Aufsichtsrat der Mainzer Aktien-Bierbrauerei hat in seiner Sitzung am 2. Dezember beschlossen, der bevorstehenden General-Versammlung eine Dividende von 10 Prozent in Vorschlag zu bringen.

Der Verkauf am Pferdemarkt geht weiter fort. In Würzburg sind bei der Versteigerung von Militärpferden Swotspreise erzielt worden. Pferde, die für 4000 M. angekauft waren, wurden für 400 Mark verkauft. Einzelne gingen noch billiger in Privatband über, weil es an Käufern fehlte.

Verantwortlich für Politik und Religion: Fritz Schardt; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hanel. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Bahler. sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voraussichtliche Witterung für Freitag, 6. Dez.:

Veränderlich mit Neigung zur Aufklärung.

gefertigt — wir haben doppelt so viel ausgegeben, als wir dürfen, Inga — ist das nicht schrecklich?“

Sie schaute ihn erkömt, ungläubig an.

„Unmöglich“, rief sie in einem Ton, der die Idee fast als etwas Absurdes zurückwies.

„Hier ist die Kalkulation — willst du sie nachprüfen?“

Sie verneinte mit einer ärgerlichen Gebärde.

„Wozu? Ich verstehe doch nichts davon. Wenn du es mir sagst, wird es schon stimmen. Freilich —“

„Nun?“

„Dachte ich nicht, daß wir gar so wenig angegeben hätten“, murmelte sie niederwehlagend. „Ich dachte nicht, daß ich so tief herabgefallen sei.“

Gottfried ergriff beschwichtigend ihre Hand: „So tiefe Inga? Die Stellung, die du einnimmst, ist eine von hohem den Frauen sehr begehrt. Sie garantiert uns bei nicht übertriebenen Ansprüchen ein sicheres, anständiges Auskommen, ja mit der Zeit, wenn wir Gott die Kraft verleihen, so weiter zu arbeiten, und besonders, wenn ich mit meinem Buche: „Ueber den Wert unserer Muttersprache für die Erziehung des Gemüts“ Erfolg habe, werden wir relativ wohlhaben sein und auch an äußerlicher Akutua wird es der Frau Professor nicht mangeln. Doch ist eine solche Zukunft nur erreichbar, wenn wir beide Enstlich und Beschäftigt auf den Tag legen, vor allem in den schweren Jahren des Anfangs. Wenn wir es verschmähen, jetzt aufzubauen, Inga, so werden wir niemals ein fertiges Gebäude besitzen! Wir dürfen nicht ernten wollen, ohne Saat, mein Lieb, oder wir werden am Ende nicht einmal die Ausfaat unfer nennen.“

„Wozu das Moralisieren, lieber Fried? Bitte — laß langen Rede kurzer Sinn?“

„Der Doktor liegt niedergeknien ihre Hand fassen.“

(Fortsetzung folgt.)

In Not und Tod auf fremder Erde
Sie standen draußen Nacht um Nacht.
Und Du am warmen Heimatherde,
Hast Du der Brüder lieb gedacht?

R. D.

Nassauischer Heimatdank

Weihnachtsspende für Heer und Flotte 1918.

[8017]

Wieder täglich zu haben!

Prima gewässerten Stockfisch

ff. gewässerten Cabillau Hochfeine Bachforellen

Fischhaus JOHANN WOLTER
Fernsprecher 453 12 Ellenbogengasse 12 Gegründet 1886
Geschäftszeit: 8—1 Uhr, nachmittags geschlossen. [7621]

200 Ztr. Weißkraut ^{gepflegt} 10 Pfg.
500 Ztr. Speisemöhren ^{sp.} 10 Pfg.
100 Ztr. Roterüben ^{sp.} 18 Pfg.
500 Ztr. Weißerüben ^{sp.} 12 Pfg.

Kanonenhalle

Bleichstraße 14 [4440]

Verkauf an Jedermann!

Pferdefleisch

täglich frisch, in nur erstklassiger Qualität zu haben bei

Hermann Weiß, Erbenheim

Hundsgasse 9.

Ankauf von Schlachtpferden zu den höchsten Preisen. [7981]

Von heute ab

Verkauf von Pferdefleisch

ohne Marken. Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen

Barmann, Erbenheim

Telefon 6254. [8012]

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 6. Dezember,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere
ich infolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliargegenstände, als:
1. eichen geschliffene Speisestühle-Einrichtungs-
Einrichtung, schwarzer Stuhlstuhl (gutes Material), schwar-
zes Piano, weiß lackierte Küchen-Einrichtung, nussb. Bil-
lett, nussb. Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, eich. geschliffener
Ankleidestisch, nussb. Damen-Schreibtisch, nussb. Kommode,
2. Goldschmuck, mit Schmuck, Uhren, Trümpf, nussb.
Schreibtisch, Salontisch, eine andere Tisch, Betten, Klei-
derbüchse, Polsterarmaturen, ein. Sofa und Sessel, Ser-
viertische, Kleiderhänger, Handtücher, Badstühle, nussb.
Kleiderkasten, Standuhr, Was- und elektrische
Kücher, Staubsauger, Kleiderbügel, Badewanne, Gasherd,
Ofen, Wassermangel, Brinamachine, Gasherd, Teppiche,
Puffer, Violon, Kaviervresse, Kleiderbüchsen, Puppen-
wagen, große eil. Geldkassette, 2 Pelasarmaturen, gold, Ger-
renuhr, silb. Herrenuhr, 2 Kasser-Apparate, Bilder, Spiegel,
Partie Bilder, fast neuer Krankenschuh, Kleiderkasten,
Tisch, Gasherd, Hängeschrank, Stell-Feiter, Glas, Porzellan,
Küchen- und Kochgeschirr und viele zu einem Ganzen ge-
hörige Gegenstände
freimillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator
Wellrichstraße 22. Telefon 2448. Gest. 1897. [8003]

Käseverteilung.

Von Donnerstag bis Samstag gelangt in den Geschäften des
Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend Nr. 224 bis 226
einschl. und 298 bis 304 einschl., sowie in den Geschäften des Be-
zirks- und Bürgerkonsumvereins Nr. 226 bis 228 einschl. und
Nr. 297, ferner in den Geschäften des Alder Konsums, Adol-
fstr. Nr. 229 bis 257 einschl. an die Bezugsberechtigten
ein Handkäse

im Gewicht von mindestens 35 Gramm zur Abgabe. Der Preis
beträgt 1,25 M je Pfund.

Die Handkäse sind vom Arbeiter- und Soldatenrat zur Ver-
teilung überwiesen worden.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1918.

Der Magistrat. [1200]

Pacht-Gesuche

Ein Garten,

oder ein Acker zum Pachten
gesucht, zwischen Mainzer- oder
Frankfurter Str. Georg. W. B. B.
Frankfurterstr. 79. [4417]

Miet-Gesuche

Zum 1. Januar kleines

Maler-Atelier

in Verb. mit 2-3 Zimmer-
Wohnung, oder 2-3 Zimmer-
Wohnung

gesucht.

Angebote m. Preisangabe unt.
Dr. H. 1797 an Rudolf
Mosse, Düsseldorf. [12200]

Sonn. 2 Zimm. - Wohng.

in gutem Zustand von einzelner
Dame gesucht, bei Selbstver-
mieter, auf 1. April oder früher.
Offerten mit Preisangabe er-
beten unter N. 458 an die
Geschäftsst. d. W. Nikolastr. 11.

Offene Stellen

Drei Pubfrauen

gegen gute Bezahlung sucht
Kontrollant, Wiesbaden,
Bertramstraße 3. [8002]

Lauffrau

oder Mädchen für 2 Stunden
vormittags 10½ bis 12 Uhr. Sonnen-
berg, Wiesbadener Str. 83, part.

Stellengesuche

Landw. Inspektor

vom Heeresdienst frei, will seine
alleinlebende Mutter während
der Belegung nicht verlassen
und sucht Beschäftigung gleich
welcher Art in Wiesbaden. Dr.
unt. N. 458 an die Geschäftsst.
d. W. Nikolastr. 11. [4427]

Unterricht

Violin- u. Klavier-Unterricht

w. gründl. ert. Wohnungszimmer
vord. Doh. Str. 55. 2. [7948]

Bekanntmachung.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 21. 11. 1918 über
die Einstellung der Ergänzung von Heeresbedarf.
In den gewöhnlichen Munitionsbetrieben ist die Ergänzung,
Bearbeitung und Vervollständigung aller Gegenstände, die lediglich
Kriegszwecken dienen, spätestens am 6. Dezember 1918, abends
abzuwickeln.

Wiesbaden, den 2. November 1918.

Der Demobilisations-Kommissar. J. B. ges.: Rötter.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1918.

Der Demobilisations-Ausschuss Wiesbaden-Stadt. [1282]

Bedarfs-Artikel

in Kurz- und Galanteriewaren, sowie in. Rohhaarbesein,
Haar- und Putzwaren (Friedenswaren), Hofenträger zu billigen
Preisen zu haben im Partiewaren-Geschäft

„Zur billigen Quelle“

Wellrichstr. 42

Willy Köhler

Wellrichstr. 42.

Ausgabe neuer Kartoffelkarten

(für Verbraucher, die keine Winterkartoffelung beantragen haben).

In der Zeit von Montag, den 2. bis einschließlich Freitag,
den 6. Dezember d. J., werden im ehemaligen Museum neue
Kartoffel-Kundenkarten mit den dazu gehörigen Gegenkarten
(mit Harzband) ausgegeben. Berechtig sind sämtliche Ver-
braucher, die für diesen Winter keine Kartoffel-Einstellung be-
antragt haben, also noch die vom Magistrat an die Bevölkerung
ausgegebenen (selben) Einstellungskarten besitzen.

Für Verbraucher, die die Kartoffel-Einstellung aus dem
Landreise Wiesbaden, dem Untertannstraße oder durch die
Kartoffel-Einstellungsgesellschaft beantragt haben, die bestellten
Kartoffeln aber wider Erwarten bis zum 15. Dezember nicht
erhalten sollten, ergibt sich rechtzeitig eine besondere Bekannt-
machung.

Die Ausgabe findet statt

1. auf Zimmer 43/45 (2. Stock) für Haushalte mit Namens-

Anfangsbuchstaben:

A—D am Montag, den 2. Dezember.

E—H am Dienstag, den 3. Dezember.

I—M am Mittwoch, den 4. Dezember.

N—S am Donnerstag, den 5. Dezember.

St—Z am Freitag, den 6. Dezember.

2. für Hotels, Anstalten usw. auf Zimmer 38 (1. Stock) und

sogar für Haushalte mit den Nummern 50 000—50 100 am Mittwoch, 4. Dez.

für Haushalte mit den Nummern 50 101—50 220 am Donnerstag, 5. Dez.

für alle übrigen am Freitag, 6. Dez.

Vorzuzeigen sind: Haushaltsausweis, Kartenausgabekarte,

sämtliche (selben) Einstellungskarten.

Die neuerhaltenen Kartoffelkarten und Gegenkarten sind
mit der auf der Kartenausgabekarte befindlichen Haushalts-
nummer, sowie mit dem Namen und der Wohnung des Haus-
haltsvorstandes zu versehen und bis spätestens Sonnabend, den
7. Dezember bei dem gewählten Lieferanten anzumelden, welcher
zum Zeichen der Annahme der Karte die Verbraucher- und
Gegenkarten mit seinem Geschäftsstempel verfährt.

Lieferanten haben Verbraucherkarten an Kunden zurück-
zugeben. Die Gegenkarten können an sammeln und diese am 9.
Dez. 10. Dezember zur amtlichen Abholung und Abrechnung
auf Zimmer 43/45 des ehemaligen Museums mit einer Auf-
stellung in doppelter Ausfertigung vorzulegen. Vordrucke geben
Lieferanten zu Tag und Stunde zur Vorlage wird jedem Hän-
der bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 30. November 1918.

Der Magistrat. [1284]

Höchstpreise für Gemüse.

Auf Anordnung bew. mit Ermächtigung der Bezirksstelle
für Gemüse und Obst werden folgende Höchstpreise für den
Stadtkreis Wiesbaden festgesetzt:

Gemüseart:	Erzeuger- höchstpreis je Zentner Markt	Kleinhandels- höchstpreis je Zentner Pflanzung
Weißkohl	4,75	14
Rotkohl	8,50	19
Wirsing	8,—	20
Grünkohl	8,—	19
Rote Speisemöhren und längliche Karotten	8,50	17
Gelbe Speisemöhren	4,75	12
Kleine runde Karotten	12,—	22
Zwiebeln	15,50	32
Rote Rüben (rote Beete)	7,—	15
Spinat	25,—	37
Gelbe Kohlrüben	2,25	7
Weißer Kohlrüben	1,75	6
Weißer Rüben	1,50	5
Wasserrüben	5,—	10
Reisfenchel (Dreilandsalat)	80,—	100
Sellerie ohne Kraut (wurzel- und erdfrei)	40,—	50
Sellerie mit Kraut (wurzel- und erdfrei)	30,—	50
Pastinaka	40,—	60

Dat der Anbauer besondere Aufwendungen an Arbeit oder
an Kosten für die Aufbewahrung gehabt (einklemmen, einfesseln
und dergl.), so erhält er eine weitere besondere Vergütung, und
war bei Weißkohl, Rotkohl und Wirsingkohl bis zum 31. Dezem-
ber 1. J. d. v. M. L. — je Zentner, bei roten Speisemöhren und
länglichen Karotten, gelben Speisemöhren, kleinen runden Karot-
ten und bei roten Rüben von 75 Pfg. je Zentner.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach der
Bundesratsverordnung vom 8. Mai 1. J. d. v. M. L. gegen Preisstreiber
(§ 26. Abs. 2. 1905) mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu
M. 200 000,— oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die vorstehend festgesetzten Höchstpreise treten am 9. Dezember
1918 in Kraft. Gleichzeitigkeit werden unsere Bekanntmachungen vom
1. und 7. August, 5. und 18. September, 10. und 24. Oktober
1918 aufgehoben.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1918.

Der Magistrat. [1286]

Auf Befehl des k. k. General-Kommandos 18. A. R. vom
28. 11. 18, sind vom Heeresdienst entlassene Zurückgekehrte (Re-
konomie) welche gedient haben und den Geburtsjahrgängen
1898 und 99 angehören, wieder einzustellen.
Die in Frage kommenden Mannschaften haben sich bis spätestens
Samstag, den 7. Dezember 1918, abends

und zwar:

Mannschaften d. Infanterie-Jahrgänge 1898 beim Erf.-Batt. Inf.

Reit. 87 Tr.-Abt.-Pl. Bad Orb

Mannschaften d. Infanterie-Jahrgänge 1899 beim Erf.-Batt. Inf.

Reit. 88 Tr.-Abt.-Pl. Bad Orb

Mannschaften der Artillerie, beider Jahrgänge beim Erf.-Batt.

Fuhrk. 3 Gelnhausen

Mannschaften der Feldart. beider Jahrgänge bei 2. Erf.-Abt.

Feldart. 27. Weiburg

Mannschaften des Train beider Jahrgänge bei Train-Erf.-Abt. 18,

Dieburg

Mannschaften der Pioniere beider Jahrgänge bei Erf.-Batt.

Pion. 21. Gelnhausen

zum Dienstantritt zu melden.

Mannschaften aller übrigen Waffengattungen erhalten nähere
Ankunft beim Kontrollamt Wiesbaden, Bertramstr. 3, Zimm. 88.
Die in Händen befindlichen Militärpapiere dienen als Ausweis.
Vervollständigung für 24 Stunden ist mitzubringen.

Soweit bekannt verkehren folgende Züge:

Nach Tr.-Abt.-Pl. Orb und Gelnhausen: Wiesbaden ab 7.30 Uhr

vorm. und 1.38 Uhr mittags

Nach Weiburg: Wiesbaden ab 5.19 Uhr vorm.

Kontrollamt Wiesbaden, früher Bezirkskommando. [1284]

Sonnabend. — Bekanntmachung.

Ausgabe von Wintergemüse (Grünkohl) an alle Einwohner
heute Donnerstag und die folgenden Tage. Bezugsscheine sind auf
der Lebensmittelliste zu lösen. Haushaltskarte vorzeigen.
Kannenberg, den 5. Dezember 1918.

Der Bürgermeister Budelt. [8022]

Handkoffer

few. Reisetaschen
Damentaschen,
Briefstaschen u.
Portemonnaies

sehr billig

Koffer-
haus

Sandel
Kirchgasse 52 u. Langgasse 1
Ecke Schützenhofstr. 7912

Nassauisches Landestheater.

Donnerstag, den 5. Dezember, abends 7 Uhr. 14. Vorst. 18. H.
Zum ersten Male. **Schörrade.** Zum ersten Male.
Oper in drei Aufzügen. Dichtung von Gerdt von Hagemann. Musik von
Richard Strauß. — In Szene gesetzt von Eduard Mebus.
Zeit: Als des Propheten Seher auf Erden hiege noch war. Ort: Auf den
Hängen von Indien und China.
Musikalische Leitung: Arthur Köster. Spielleitung: Eduard Mebus. Ein-
richtung des Bühnenbildes: Theodor Schlem. Einrichtung der Kostüme:
Georg Geyer. Inszeniert: Leopold Richter.
Ende etwa 9.45 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 5. Dezember. Abends 7 Uhr.
Trauen Kreisel!
Musikalischer Schwan mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Leo Kanner
und Alfred Böller. Gesangsregie von Hans Lorenz. Musik von Fr. Gellert.
Spielleitung: Eduard von der Sade.
Musikalische Leitung: Paul Freudenberg.
Ort der Handlung: Eine Großstadt Deutschlands. — Zeit: Gegenwart.
Ende nach 9.30 Uhr.

Monopol Kinephon

Wilhelmstr. 8, Ostteil. Rheinstr.
Telefon 140. **Telefon 140.**
Detektiv-Schauspiel
**3 Buchstaben
des Alphabets**
festsame Begebenheiten aus
den Akten eines Kriminal-
kommissars. 4 Akte.
? **Wo ist die Braut?**
glänzendes Lustspiel
voll toller Situationskomik.
Anfang 4 Uhr. Sonntag 8 Uhr.
Ende 10 Uhr. (1274) **Anfang 4 Uhr. Sonntag 8 Uhr.**
Ende 10 Uhr. (1273)

Tannusstr. 1, nahe Kochbrunnen.
Telefon 140. **Telefon 140.**
Klein-Erst-Aufführung:
**Das Glück der
Frau Beate**
Schauspiel aus der Gesellschaft
in 4 Akten mit
Hessel Drin u. Max Hubert.
Hedda Vernon
in
Suzanna's Jugend
eine pikante Hofgeschichte
aus dem 16. Jhd.
Anfang 4 Uhr. Sonntag 8 Uhr.
Ende 10 Uhr. (1273)

Deutsche demokratische Partei.

Wahlverein Wiesbaden.

Freitag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung

Im großen Saale der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8:

Tagesordnung:

1. Beratung der Beschlüsse.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl der Arbeitsausschüsse.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen verlangt dringend das
Erscheinen sämtlicher Mitglieder.

Der zeitweilige Vorstand. (8003)

Nach langjähr. Tätigkeit an den Hebammen-
Lehranstalten und Universitäts-Frauen-
kliniken Frankfurt a. M., Marburg und
Greifswald zuletzt als I. Assistent und
Oberarzt habe ich mich hier als

Spezialarzt
für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
niedergelassen.

Dr. med. Hans Fries
Tannusstrasse 34 I. Telefon 1770.

Sprechstunden: Werktags 11¹/₂-12¹/₂ u. 3-4.
Sonntags 9-10. (*1706)

Ich habe meine seit dem 1. August 1914 unter-
brochene Tätigkeit wieder aufgenommen. Das Büro
befindet sich jetzt

Ecke Kirchgasse-Friedrichstraße

im Hause der Nass. Leinenindustrie J. & M. Baum, Ein-
gang Friedrichstrasse 51.

Bürostunden:

Vormittags 8-12 Uhr, nachmittags 3-6 Uhr
Samstag nachmittags geschlossen.

R. F. Freundlich, Rechtsanwalt.

1243]

Halte wieder Sprechstunden:
9-12 und 2-6 Uhr.

Dentist Ludwigsen

Telephon 6649. Mauritiusstr. 1. (4415)

Die Zahnpraxis

meines verstorbenen Mannes, Herrn Emil Garnier, wird durch
tätigen Vertreter weitergeführt und bitte ich das bisherige
Vertrauen auch weiterhin zu bewahren. Die Sprechstunden sind
täglich von 9-1 und 3-6 Uhr.

Frau Dentist Garnier

Briedrichstraße 28. Telephon 1240. (7900)

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 5. Dezbr.:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

1. Symphonie in D in einem

Salze Mozart

2. a) Menuett Boccherini

b) Serenade Haydn

3. Ouvertüre zu „Iphigenie in

Aulis“ v. Gluck

4. Siegfried-Idyll Wagner

5. Geschichten aus dem Wiener

Wald, Walzer Strauss

6. Ouvertüre zu „Die lustigen

Weiber von Windsor“.

Abends 8 Uhr im Abonnement

im „großen Saale“:

Kammer-Konzert

Mitwirkende:

Die Herren Hermann Irmer

(Violine), Ernst Gröll (Bratsche),

Hans Weisbach (Klavier), Karl

Schuricht (Klavier).

1. Fantasie in F-moll für Klavier

zu vier Händen Schumann

2. Märchenbilder für Bratsche

und Klavier Schubert

3. Trio in Es-dur für Klavier,

Violine und Bratsche.

Prima

Rolladengurte

empfehlen 7778

Harry Süßengut,

Ed. Gleich und Sell-

mundstraße.

THALIA-THEATER

MODERNES u. GRÖSSTES

LICHTSPIELHAUS

KIRCHGASSE 72 TEL 6137

Dienstag, den 3. bis Donnerstag, den 5. Dezember

Nur 3-tägiges Gastspiel

der Münchener Operngesellschaft

„Der Waffenschmied“

Komische Lichtspieloper in 3 Akten (5 Bildern) von Albert
Lortzing unter gesanglicher Mitwirkung von 15 Opern-
sängern und Sängerinnen erster Bühnen Deutschlands.

Verstärktes Orchester. (7086)

Eintrittspreise 1.50-4.50 Mk. Vorverkauf an der Theater-
kasse Kirchgasse 72. Auch die Jugend hat Zutritt.



Kammer-Lichtspiele

intime Lichtbühne
Mauritiusstr. 12, Telefon 6137.

Fünf Minuten

zu spät

Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Mia May.

Der Groschenroman

Lustspiel in 2 Akten mit

Ernst Matrey. (1221)

ODEON- THEATER

Erstklassige Lichtspiele.

Erstaufführung!

Des

Vaters Schuld

Ergreifendes Schauspiel

in 4 Akten mit

Ria Witt.

Woh dem, der erbt

Wase Made Lustspiel in

3 Akten.

Eine fatale Verwechslung

Schwank mit (8009)

Claire Schwarz.

Zur Linderung der Petroleumnot!

Ein Posten

Wachslichte

Ersatz für teure Kerzen! Hellbrennend!

Nicht-russend! Brenndauer ungef. 3 Stunden!

Rolle 10 Stück 3.50. 25 Stück 8.75.

Wiesbadener Fahnenfabrik

Ellenbogengasse 12, 1. (8019)

Vorübergehende Einschränkung des Güterverkehrs.

Die Annahme von Frachtführern ist bei allen Güterabferti-
gungen des Direktionsbezirks vom 5. bis 7. Dezember ein-
schließlich eingestellt. Lebensmittel und sonstige dringliche Sendungen
können als Güter aufgegeben werden. Die Verkehrsteilnehmer
werden jedoch dringend ersucht, sich im allgemeinen Interesse
hierin möglichst zu beschränken.

Mainz, den 3. Dezember 1918.

Preussische und Hessische Eisenbahndirektion. (82121)

Deutsche demokratische Partei

Große öffentl. Versammlung

Donnerstag, den 5. Dezember,
abends 8 Uhr im großen Saale
der Turngesellschaft, Schwal-
bacher Straße 8.

Professor Weber, Heidelberg, spricht über

„Das neue Deutschland“.

Alle freierlich gesinnten Männer und Frauen werden
gebeten zu erscheinen.

(7984)

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Gg. Rasche

prakt. Zahnarzt

(8030)

Kirchgasse 53

Kirchgasse 53.

Glas- und Gebäude-Reinigung

VON

E. Jung,

(4433)

Dohheimer Str. 16 • Tel. 1721 • Dohheimer Str. 16

Büro-Verlegung.

Die Geschäftsräume

des Kriegswirtschaftsausschusses und des Futtermittelamtes

seither Friedrichstraße 19,

des Miet-Einigungsamtes u. des Hypotheken-Einigungsamtes

seither Marktstraße 1/3 und

des Fleischamtes, sowie der Preis-Prüfungstelle,

seither im Rathaus, Zimmer 34

werden Donnerstag, den 5. Dezember, in das Kava-

lierhaus beim Schloß, 2. Stockwerk, Eingang Schloß-

platz 1 verlegt. Der Fernsprech-Anschluß erfolgt wie seit-

her durch Stadamt.

Wegen des Umzugs bleiben die Geschäftsräume der

genannten Ämter am Donnerstag, den 5. Dezember, vor-

mittags geschlossen.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1918. (1214)

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die hier wohnenden, auf freiem Fuße befindlichen Staatsan-

gehörigen Großbritannien, Serbiens, Montenegro, Japans, Por-

tugals, Italiens, der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Ku-

bas, Panamas, Costa-Ricas, Siam, Liberia, Chinas, Brasiliens,

Guatemalas, Nicaraguas und Haitis werden hierdurch aufgefor-

dert, bis spätestens den 7. d. Mts. bei dem für ihre Wohnung an-

ständigen Polizei-Revier zu Protokoll zu erklären, ob sie in

Deutschland bleiben und wo sie ihren Wohnsitz nehmen wollen.

Die Wahl des Wohnsitzes wird ihnen freigestellt.

Diejenigen der vorgenannten Staatsangehörigen, welche nach

ihrem Heimatland zurückzukehren beabsichtigen, werden ersucht,

sich abends auf Zimmer 35 der Polizei-Direktion, Friedrichstr. 25,

vormittags zwischen 9 und 12 Uhr zu melden.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1918. (8011)

Der Polizei-Direktor.

Verkauf.

Am Donnerstag, den 5. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr findet

auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne hierseits

Versteigerung verschied. Wagen

zu Arbeitszwecken öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt.

Garnisonserwaltung. (8011)